

Editorial

Auch 30 Jahre nach der deutschen Vereinigung besteht in der öffentlichen Meinung die Vorstellung, dass Menschen in Ost- und Westdeutschland unterschiedliche Mentalitäten und Identitäten aufweisen würden. Empirische Untersuchungen belegen diese Unterschiede. So gelten ehemalige DDR-Bürger:innen zwar als deutlich gewissenhafter, aber auch als viel ängstlicher und weniger offen für Neues. Ostdeutsche seien weniger individualistisch und scheuten davor zurück, ihre Stärken zu präsentieren. Der Ostbeauftragte der Bundesregierung, Carsten Schneider aus Erfurt, erklärt die Unterschiede im Wahlverhalten zwischen Ost- und Westdeutschen damit, dass erstere demokratische Partizipation nicht gelernt hätten. Frauen aus Ostdeutschland sind häufiger voll erwerbstätig und erfolgreicher in Politik, Justiz, Wirtschaft und Wissenschaft. Aus der Erfahrung der Unterschiede in Mentalität und Habitus entstehen Stereotype und Vorurteile. So sind Ostdeutsche zuweilen mit dem Vorwurf konfrontiert, sie seien „Meckerer“, ausländerfeindlich und hätten keinen Humor. Westdeutsche gelten als materialistisch, konkurrenzorientiert und egoistisch. Stereotype und Fehlwahrnehmungen können nur reflektiert werden, wenn man um die unterschiedliche Geschichte der Menschen in Ost- und Westdeutschland sowie deren Prägungen, Lebensformen und Werte weiß. Dieses Heft zeigt auf, welche Bedingungen das Leben der Menschen in der frühen DDR prägten und wie diese sich mit den Strukturen des SED-Staats auseinandersetzten. Solange die Generationen, die noch in der DDR geboren sind, gesellschaftlich und politisch Einfluss nehmen, ist es wichtig, deren kollektive Geschichte zu kennen, um polarisierende, abwertende und exkludierende Zuschreibungen zu vermeiden und die oft problematisierte „innere Teilung Deutschlands“ zu hinterfragen.

Franziska Conrad *K. Bachsleitner*

Im Abo enthalten:
**Geschichte lernen
digital**

So erhalten Sie Zugang
zur digitalen Ausgabe:
[www.friedrich-verlag.de/
digital/](http://www.friedrich-verlag.de/digital/)

Die DDR in der Ära Ulbricht

Diese Ausgabe wurde herausgegeben von: Franziska Conrad und Karl Bachsleitner

Basisartikel

Franziska Conrad Die DDR in der Ära Ulbricht (1949 – 1971)	2
Auf dem Weg zum „wissenschaftlichen Sozialismus“?	

Unterricht

Kai Krüger Die Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften	Sek. I	12
Eintritt unter Zwang oder freiwilliger Zusammenschluss?		
Franziska Conrad Emanzipation oder Doppelbelastung?	Sek. I	18
Frauen in der frühen DDR		
Thomas Diehl „Partei neuen Typus“?	Sek. I	24
Selbstverständnis der SED zwischen Demokratie und Diktatur		
Michael Brabänder Kritik unerwünscht	Sek. II	30
Machterhalt durch Repression und Abschreckung		
Stefan Wolle Zwischen Blauhemd und Bluejeans	Sek. I/II	36
Jugendpolitik und Jugendprotest in der DDR		
Oliver Held Eine Delle im Eisernen Vorhang: Der 17. Juni 1953	Sek. I/II	42
Westliche Provokation oder hausgemachter Protest?		
Thomas Mayer Politische Stellungnahmen zum Mauerbau 1961	Sek. I/II	48
Widerspiegelung der historischen Wirklichkeit?		

Forum

Marco Blöcher Historisches Lernen mit digitalen Zeitzeug:innenberichten	54	
Ein Onlineprojekt zum DDR-Frauengefängnis Hoheneck		
Nicole Kuppelwieser und die Klasse 3BRG vom Oberschulzentrum Schlanders Das Mittelalter	56	
Ein Brett- und Kartenspiel		
Josef Memminger Rollen spielen im Geschichtsunterricht	58	
Was (geschichtsdidaktisch) zu beachten ist		
Thomas Mayer Die Christenheit in Gefahr?	61	
Die Kreuzzüge in islamischen und deutschen Schulbüchern		
Franziska Conrad Ulrich Bongertmann: Alltag in der DDR	64	
Impressum/Autor:innen/Vorschau	65	



Alle Downloads zu dieser Ausgabe

Bitte geben Sie den Code in das Suchfenster auf www.friedrich-verlag.de ein, um alle Downloads (Arbeitsblätter & Zusatzmaterial) dieser Ausgabe herunterzuladen.